



www.freunde.uni-frankfurt.de

» Insbesondere als Frankfurter sollte man Freund der Goethe-Universität sein. Es ist wichtig, dass die Freundesvereinigung diese Kräfte bündelt und die Universität mit 48.000 Studenten und 500 Professoren unterstützt. Die Freunde mit ihrem Netzwerk stehen nicht nur mit Rat und Tat zur Seite, sondern sind auch in der Lage, die Universität mit finanziellen Mitteln zu fördern.

Klaus Beine – BEITEN BURKHARDT, Partner, Rechtsanwalt und Notar und Mitglied im Kuratorium der Freundesvereinigung



Foto: Beiten Burkhardt

Zielstrebig und offen für Unvorhersehbares

Miena Amiri: Eine junge Medizinerin mit Unternehmergeist



Miena Amiri in „The Light Cloud“, Innovation Center von Merck. Foto: Markus Schmidt

In der Talkrunde während der Jubiläumsfeier der Freundesvereinigung kamen Miena Amiri und der Vorsitzende der Geschäftsleitung von Merck, Dr. Stefan Oschmann, auf der Bühne ins Gespräch. Die begeisterungsfähige Medizinerin zögerte nicht lange und nahm seinen Ratschlag an, sich über berufliche Perspektiven bei Merck zu erkundigen. Seit März arbeitet sie nun im Unternehmensbereich „Healthcare“. In der Pharmasperte des Unternehmens werden innovative Medikamente u.a. für die Therapie von Krebs und Multipler Sklerose entwickelt und produziert. Damit gehört Amiri zu den weltweit rund 52 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer wissenschaftlichen Neugierde das Wissenschafts- und Technologie-Unternehmen für die Zukunft ausrichten.

Besuch bei Miena Amiri auf dem Darmstädter Werksgelände von Merck: Der Fotograf sucht eine Location für das Fotoshooting mit der lebhaften Medizinerin und folgt gern ihrem Vorschlag: „The Light Cloud“ im Innovation Center. In diesem Bereich mit hunderten rechteckigen Leuchtpanels und variablen Spiegeln vibriert es unentwegt. Diese zufällig erscheinende, vermutlich minutiös animierte OLED-Installation soll

einen „generierten kontinuierlichen Ideenfluss“ symbolisieren. Die 27-jährige Alumna der Goethe-Universität scheint sich in dieser Atmosphäre wohlfühlen – vielleicht, weil dieser Raum Assoziationen weckt? Denn Amiri mag diese Mischung aus Kalkulierbarem („das ist für mich beispielsweise eine gute Ausbildung“) und Unvorhersehbarem („wie unerwartete, inspirierende Begegnungen“).

„Ich bin gerne in der Welt unterwegs; einen Teil meines Praktischen Jahres habe ich beispielsweise in London und in Dubai absolviert. Aber im Kern fühle ich mich als echte Frankfurterin“, sagt Miena Amiri, deren Eltern in den 1980er Jahren vor dem Bürgerkrieg in Afghanistan geflüchtet sind. Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Offenheit für Menschen – diese Werte spielen in ihrem Elternhaus eine große Rolle. „Meine Familiengeschichte schärfte früh den Blick für die Bedeutung einer fundierten Bildung im Hinblick auf ein selbstbestimmtes Leben.“

Kunst, Philosophie, Biologie: „In der Oberstufe ging mir so vieles durch den Kopf. Besonders begeistert war ich vom Biologie-Leistungskurs. Ich wollte genauer wissen, was den Menschen zusammenhält.“ Und dann faszinierte Amiri während der Schulzeit die persönliche Begegnung mit Hirnfor-

scher Eric Kandel: „Er berichtete so leidenschaftlich über seine Gedächtnisforschung, da war so viel positive Energie im Raum.“ Sie erlebte den charismatischen Nobelpreisträger bei der Vorstellung des Dokumentarfilms „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“. Vielleicht war das der entscheidende Impuls, Medizin zu studieren? Amiri blieb den Rätseln des Gehirns auf der Spur – beispielsweise während ihres Praktischen Jahres mit Stationen in der Psychiatrie, aber auch mit ihrer Promotion am Institut für Medizinische Psychologie des Frankfurter Universitätsklinikums bei Prof. Jochen Kaiser. Dabei untersuchte sie den Einfluss einer Brustkrebsdiagnose auf kognitive Funktionen.

Blick über den Tellerrand

Das klar strukturierte, lernintensive Medizinstudium zog die Frankfurterin konsequent durch. „Die meiste Zeit auf dem Campus Niederrad, aber zum konzentrierten Lernen wurde die RuW-Bibliothek auf dem Campus Westend allmählich zu einem zweiten Zuhause“, so Amiri. Nebenwirkungen sind da nicht auszuschließen: Ökonomisches Interesse bringt sie bereits aus dem Elternhaus mit, und das Angebot auf dem Campus Westend ist verlockend. So besuchte sie zusätzlich zu ihrem Studium ausgewählte Vorlesungen: „Ohne Leistungsnachweis – aber im Grunde ist das ist auch nicht entscheidend. Es geht darum sich klarzumachen, was die eigenen Stärken und Leidenschaften sind und diese individuell auszubauen.“

Interdisziplinärer Austausch prägt auch das soziale Umfeld der jungen Medizinerin: „Am Wochenende haben meine Freunde und ich oft zusammengesessen, uns Geschäftsideen ausgedacht und über erste Businesspläne diskutiert – und schließlich auch in die Tat umgesetzt.“ Vor vier Jahren gründete Amiri gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner eine Firma für Teambuilding-Events für Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet. Trotz des Erfolges zog es Amiri zurück zur Medizin. „Wir haben tolle Veranstaltungen durchgeführt und sehr viel gelernt, es war jedoch an der Zeit, den nächsten Schritt zu gehen.“

Die 27-Jährige hielt nach ihrer Approbation Ausschau nach einer interdisziplinären Stelle in einem globalen Unternehmen und wurde bei dem Wissenschafts- und Technologie-Unternehmen Merck fündig. „Mich faszinierte der Gedanke, daran beteiligt zu sein, die Medizin voranzubringen und Millionen Patienten weltweit innovative Behandlungsmöglichkeiten zugänglich zu machen.“

Anfangs liebäugelte Amiri mit dem „GOglobal“ Trainee-Programm für Absolventen. Während des Bewerbungsprozesses wurde sie auf das „Strategy Realization Office“ (SRO) aufmerksam gemacht, wo Amiri inzwischen als „Senior Project Manager“ arbeitet. Das SRO gehört zum CEO-Office des Bereichs Healthcare und unterstützt die Geschäftsleitung in der Umsetzung der Unternehmensstrategie. Das junge interdisziplinäre und internationale Team wird auch als „Talent-Inkubator“ bezeichnet. „Meine Arbeit ist sehr anders als im Krankenhaus“; doch sie sieht auch Parallelen: „Klar, auch hier steht das Wohl des Patienten an erster Stelle. Außerdem lässt sich die Methodik zur Problemlösung übertragen: Von der Anamnese über die Diagnostik bis hin zur Therapie, auch bei unseren Projekten lohnt sich die klar strukturierte medizinische Herangehensweise.“

Ulrike Jaspers

JOBBS FÜR STUDIS UND ABSOLVENTEN BEI MERCK

Das Wissenschafts- und Technologieunternehmen Merck, auch Firmenmitglied in der Freundesvereinigung der Uni, pflegt seit vielen Jahren enge Kontakte zur Goethe-Universität und rekrutiert seinen Nachwuchs aus verschiedenen Fachbereichen, insbesondere den Naturwissenschaften.

- Für Studierende gibt es die klassischen Einstiegsmöglichkeiten über Praktika, Werkstudenten-Tätigkeiten und Abschlussarbeiten.
- Absolventen können sich auf Dissertations- oder PostDoc-Stellen und über die GOglobal-Programme bewerben. Für diese Programme sind erforderlich: Masterabschluss, Auslandserfahrungen, fließende Englischkenntnisse sowie erste praktische Erfahrungen in der (Pharma-)Industrie.
- Für das GOglobal-Programm im Inhouse Consulting werden Kandidatinnen und Kandidaten mit einer Doppelqualifikation in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften bevorzugt.

Weitere Informationen

come2merck@merckgroup.com
<https://jobs.vibrantm.com/merck/>

Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender), Julia Heraeus-Rinnert (Stellvertretende Vorsitzende), Dr. Sönke Bästlein, Dr. Udo Corts, Prof. Alexander Demuth, Dr. Albrecht Fester, Dr. Thomas Gauly, Prof. Dr. Heinz Hänel, Dr. Helmut Häuser, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig, Edmund Konrad, Dr. Friederike Lohse, Renate von Metzler, Dr. Christoph Schmitz, Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec, Claus Wissner, Prof. Dr. Birgitta Wolff

Geschäftsführerin

Nike von Wersbe
 Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität
 Theodor-W.-Adorno-Platz 1,
 60629 Frankfurt am Main
 Telefon (069) 798-12234, Fax (069) 798 763 12234
wersbe@vff.uni-frankfurt.de

Konto

Deutsche Bank AG, Filiale Frankfurt
 IBAN: DE76 5007 0010 0700 0805 00
 BIC: DEUTDE33HAN

Förderanträge an die Freunde

Frederik Kampe
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
 Telefon (069) 798-12279

VERANSTALTUNG

Akademische Feier

Verleihung der Preise für hervorragende Leistungen an den wissenschaftlichen Nachwuchs

25. Juni 2019, 17–18.30 Uhr
 Casino Festsaal, Campus Westend

Projektförderung Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität mit ihren 1600 Mitgliedern unterstützte im vergangenen Jahr über 200 Projektanträge mit mehr als 250 000 Euro, die ohne diese Unterstützung nicht oder nur begrenzt hätten realisiert werden können. Darüber hinaus vergeben die Freunde jährlich Preise in Höhe von 225 000 Euro.